



caritas



Mitarbeiterseite der Arbeitsrechtlichen Kommission
des Deutschen Caritasverbandes e.V.

Vertreter der Mitarbeiterseite reisen ab:

Caritas-Arbeitgeber legen kein verhandlungsfähiges Angebot vor

Was im öffentlichen Dienst mit gegenseitigem respektvollem Umgang gelang, endete am Gründonnerstag bei der Caritas unbefriedigend.

Die Mitarbeiterseite (ak.mas) und die Arbeitgeberseite der Arbeitsrechtlichen Kommission trafen sich in Frankfurt, um die Möglichkeiten eines Tarifabschlusses für die Caritas zu prüfen. Anlass für diese ersten Gespräche war der Antrag auf Tarifierhöhung der Mitarbeiterseite, der in die Sitzung der Bundeskommission am 27. März eingebracht wurde.

ak.mas-Forderungen:

- > Erhöhung der Entgelte um 100 Euro plus 3,5 Prozent
- > 30 Tage Urlaub für alle
- > unbefristete Übernahme der Auszubildenden
- > Anhebung der Auszubildendenvergütungen um 100 Euro
- > Verzicht auf sachgrundlose Befristung
- > Angleichung der Tarifregelungen der Regionalkommission Ost an die der anderen Regionen

TVöD soll Leitwährung für die Caritas bleiben

Die Ausgangsposition der ak.mas ist klar: Sie hält an ihren Ursprungsforderungen fest, sieht aber im Tarifabschluss des öffentlichen Dienstes einen wichtigen Orientierungspunkt für ein Tarifergebnis bei der Caritas. Vor diesem Hintergrund reiste der Leitungsausschuss der Mitarbeiterseite nach Frankfurt.

Angebot der Arbeitgeber ist nicht verhandlungsfähig

Nachdem beide Seiten ihre Positionen ausgetauscht hatten, zog sich die Arbeitgeberseite zur Beratung zurück. Nach mehr als zwei Stunden präsentierten sie ihr Angebot:

- > es liegt weit unter dem Tarifabschluss des öffentlichen Dienstes
- > die Caritas-Arbeitgeber streben weitere deutliche Unterscheidungen nach Branchen und Regionen an
- > zudem wollen die Caritas-Arbeitgeber Strukturveränderungen am Caritas-Tarif zu Lasten der unteren Lohngruppen vornehmen

Mitarbeiterseite unterbricht Verhandlungen

Nach kurzer interner Beratung konnte die Antwort der ak.mas nur lauten: „Die Verhandlungen werden unterbrochen!“

Diese Position vertritt Thomas Rühl für die Mitarbeiterseite mit klaren Worten: „Zum nächsten Verhandlungstermin im Mai muss die Arbeitgeberseite ein verhandlungsfähiges Angebot vorlegen, das sich mindestens am Tarifabschluss des öffentlichen Dienstes orientiert.“

Jetzt gilt's bei der Caritas

Beim Tarifabschluss des öffentlichen Dienstes vor wenigen Wochen hatten die Arbeitgeber ein großes Interesse am Arbeitsfrieden. Tausende von Arbeitnehmern hatten sich mit phantasievollen Aktionen für einen für sie positiven Tarifabschluss eingesetzt.

Auch der Abschluss bei der Caritas wird nur dann gelingen, wenn die Beschäftigten die Forderungen der Mitarbeiterseite öffentlich unterstützen.

AUCH WIR SIND ES WERT!

CARITAS-MITARBEITER HABEN EIN RECHT AUF ANGEMESSENE VERGÜTUNG!